

## II. Märchen und Legenden.

### 10. Die Geschichte vom Kalif Storch.

#### 1. Das Zauberpulver.

Der Kalif Chafid zu Bagdad saß einmal an einem schönen Nachmittage behaglich auf seinem Sofa. Er hatte ein wenig geschlafen, denn es war ein 5 heißer Tag, und sah nun nach seinem Schläfchen recht heiter aus. Er rauchte aus einer langen Pfeife von Rosenholz, trank hie und da ein wenig Kaffee, den ihm ein Sklave einschenkte, und strich sich allemal vergnügt den Bart, wenn es ihm geschmeckt hatte. Kurz, man sah dem Kalifen an, daß es ihm recht wohl war. Um diese Stunde konnte man gar gut mit ihm reden, weil 10 er da immer recht mild und leutselig war; deswegen besuchte ihn auch sein Großwesir Manjor alle Tage um diese Zeit. An diesem Nachmittage nun kam er auch, sah aber sehr nachdenklich aus, ganz gegen seine Gewohnheit. Der Kalif tat die Pfeife ein wenig aus dem Munde und sprach: „Warum machst du ein so nachdenkliches Gesicht, Großwesir?“ Der Großwesir schlug 15 seine Arme kreuzweis über die Brust, verneigte sich vor seinem Herrn und antwortete: „Herr, ob ich ein nachdenkliches Gesicht mache, weiß ich nicht; aber da unten am Schlosse steht ein Krämer, der hat so schöne Sachen, daß es mich ärgert, nicht viel überflüssiges Geld zu haben.“

Der Kalif, der seinem Großwesir schon lange gern eine Freude ge- 20 macht hätte, schickte seinen schwarzen Sklaven hinunter, um den Krämer heraufzuholen. Bald kam der Sklave mit dem Krämer zurück. Dieser war ein kleiner, dicker Mann, schwarzbraun im Gesicht und in zerlumptem Anzuge. Er trug einen Kasten, in dem er allerhand Waren hatte, Perlen und Ringe.